

Empfehlungen für Teilnehmer

1. Auswahl der Texte

Jeder Teilnehmer darf sich seinen Text selbst aussuchen. Die Sammlung auf der Internetseite der Sparkasse Nienburg (www.sparkasse-nienburg.de) enthält Vorschläge. Vielleicht kennst du ja jemanden, der dir selber eine plattdeutsche Geschichte aufschreibt. Oder du schreibst eine Geschichte auf Hochdeutsch, und jemand übersetzt sie dir ins Plattdeutsche. Wichtig ist für die Teilnahme am Wettbewerb, dass das Vorlesen zwischen drei und fünf Minuten dauert. Falls das nicht passt, kann man den Text ein bisschen kürzen oder ein paar Sätze hinzudichten.

2. Trainer

Wer jemanden kennt, der Platt kann, hat es gut: Bitte jemanden, mit dir zu üben, also dein Trainer zu werden. Am besten trifft ihr euch regelmäßig, um zusammen zu trainieren. Sage deinem Trainer, dass er sich nicht davor scheuen soll, dich immer wieder zu verbessern. Schließlich willst du es doch gut lernen, oder? Wenn du niemanden kennst, der mit dir lesen üben kann, dann rufe beim nächsten Heimatverein oder beim Plattdeutsch-Verein an, frage Nachbarn, ob sie Platt können, oder rufe bei der Stadtverwaltung oder beim Landkreis an und frage nach der Telefonnummer des Plattdeutsch-Beauftragten. Vielleicht wissen sie jemanden, der dich vorwärtsbringt.

3. Aussprache

Wenn du selbst noch kein Platt kannst, solltest du versuchen, das Platt zu lernen, das dein Trainer spricht. Denn das geschriebene Platt ist nie das „richtige“ Platt. Es ist vielmehr so, dass Plattdeutsch in jedem Ort oder sogar von jedem „Plattsnacker“ anders gesprochen wird. Mit anderen Worten: Das „richtige“ Platt gibt es gar nicht, es ist überall unterschiedlich. Und gerade das ist das Besondere daran: Wer sich mit Platt auskennt, kann sogar an der Aussprache erkennen, woher ein Plattsnacker kommt. Am besten ist es also, ihr schreibt den Text in das Platt deines Trainers um. Dafür kann man diesen Text auch abtippen oder herunterladen und ihn in einem Textverarbeitungsprogramm anpassen. Oder ihr lasst den Text so stehen, wie er ist, und lest einfach so, wie dein Trainer es kennt.

4. Zu den Bewertungskriterien

Grundsätzlich gelten dieselben Kriterien wie beim hochdeutschen Vorlesen: Flüssigkeit, gute Betonung, Wechsel zwischen laut und leise usw. spielen eine Rolle. Gut ist es, gelegentlich Blickkontakt zum Publikum aufzunehmen, ohne den Eindruck zu erwecken, dass man den Text auswendig nacherzählt. Die Unterarme dürfen sich bewegen (Gestik), ebenso kann der Gesichtsausdruck dem Verlauf der Geschichte angepasst werden (Mimik). Es soll aber keine „Show abgezogen“ werden.

Auf richtige Aussprache wird Wert gelegt. Wer z. B. „he“ wie das englische Wort als „hi“ und nicht als „häj“ (oder wie es vor Ort ausgesprochen wird) liest, bekommt Punkte abgezogen. Wichtig ist auch, ob man bestimmte Klänge, die es im Hochdeutschen nicht gibt, aussprechen kann, z. B. dass man „Schöler“ – je nach regionaler Variante – als „Schöjler“ oder anders liest. Wer es schafft, die Mundart

seines Heimatortes oder seines Trainers zu übernehmen, wird besonders mit Punkten belohnt.

5. Der Auftritt

Schön wäre es, wenn du auf Platt sagen kannst, wie du heißt, woher du kommst und welche Geschichte du vorliest, z. B.: „As ji al hört hebbt, bün ick Lara Spiller ut Melbeck. Ick lees jo nu de Geschicht Afsapen vun Erhard Brüchert vör. Wenn se jo nich gefällt, denn beschwert jo bi'n Autor.“ Oder: „Ick bün Kevin Müller ut Snevern. Mi hett de Geschicht Appeldwatsche Pappköpp vun ... goot gefullen. Dorüm lees ick jo de nu vör.“

Nach dem Lesen bekommst du vielleicht Fragen zum Text gestellt. Natürlich kannst du auf Hochdeutsch antworten, wenn du noch nicht so gut Platt sprechen kannst.

Wir wünschen dir viel Spaß und Erfolg!